

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 22. März.

A u s l a n d.

R u s s l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 10. März. Nachdem wegen administrativer Rücksichten die Juden aus den Städten Sebastopol und Nikolajew entfernt worden, hat sich die Nothwendigkeit gezeigt, die christliche Bevölkerung dieser Städte, namentlich der Handels- und der Handwerker-Klasse, zu vermehren. Durch einen Kaiserlichen Ukas wird daher denjenigen christlichen Kaufleuten und Handwerkern die sich in Sebastopol und Nikolajew niederlassen wollen, eine ansehnliche Abgaben-Erleichterung auf zehn Jahre bewilligt.

Im Laufe des Jahres 1837 passirten 1700 Schiffe die Sulina-Mündung der Donau. Es befanden sich darunter 152 Russische, 90 Oesterreichische, 501 Türkische, 19 Englische, 81 Ionische, 130 Sardische, 289 Griechische, 16 Wallachische, 2 Französische, 1 Preussisches und 1 Moldauisches Fahrzeug.

Ein Handelschreiben aus Warschau meldet: „Unsere Schaafherden haben in Folge der letzten Kälte viel gelitten; dies wird auf die nächste Schur sehr nachtheilig einwirken. An vielen Orten Ungarn sollen sich die Schaafherden in keiner besseren Lage befinden. Die Kornpreise erhalten sich hier stätig, dagegen vertheuern sich die Kartoffeln fortwährend. Nur die wenigsten unserer Fabriken, während der großen Kälte feiernd, haben jetzt bei einiger Abnahme der letztern ihre Arbeiten wieder beginnen können; die meisten verharren noch untätig. Fortdauernd herrscht bei uns großer Geldmangel und Mißkredit. Mehrere Handelshäuser fallirten hier in den letzten Monaten; eines stellte noch vor einigen Tagen seine Zahlungen ein. Wir

hoffen, im Frühjahr unsere Handels-Angelegenheiten verbessert zu sehen und müssen dies um so mehr wünschen, wenn wir nicht neuen Bankerotten entgegensehen wollen. Im Handel mit Bauholz, dessen Zufuhr die Winterbahn sehr erleichtert, eröffnen sich uns günstige Aussichten.“

Warschau den 13. März. Die Gemahlin des Fürsten Statthalters ist vorgestern hierher zurückgekehrt, weil es ihr bei der durch das eingetretene Thauwetter und das Anschwellen der Flüsse überall unterbrochenen Kommunikation zu beschwerlich war, die Reise mit dem Fürsten weiter fortzusetzen.

Seit sechs Tagen, seitdem das Eis der oberen Weichsel sich in Bewegung gesetzt, ist das Wasser dieses Stromes fortwährend im Steigen und hatte vorgestern bei Warschau eine Höhe von 18 Fuß 7 Zoll über Null erreicht, 5 Zoll höher als bei der Ueberschwemmung im vorigen Mai. Das Austreten des Wassers wird übrigens nicht bloß durch das bedeutende Anschwellen der oberen Weichsel bei Zawichost und Krafau, sondern auch durch die Hemmung des Abflusses unterhalb Warschau verursacht, da sich anderthalb Meilen von hier, zwischen Borokow und Tarchomin eine ungeheure Menge Eis aufgethürmt und festgesetzt hat. Gestern Nachmittag stieg das Wasser von neuem. Das Vorwerk Zeranie und der Sächsisch-Weider sind ganz überschwemmt, und die Bewohner, die sich mit Mühe noch unter das Dach flüchten konnten, mußten zwei Tage lang ausharren, ohne daß man ihnen zu Hülfe kommen konnte.

F r a n k r e i c h.

Paris den 11. März. Der Prinz von Joinville wird in der zweiten Hälfte des Monats Mai in Brest zurückermartet.

Der Temps fährt fort, der Deputirten-Kammer

ihre schwankende Haltung vorzuwerfen, und dieselbe auf eine entscheidende Schlacht zwischen dem Ministerium und der Opposition vorzubereiten.

Die Presse enthält Folgendes: „Die Deputirten-Kammer hat gestern eine Bittschrift, in welcher verlangt wurde, daß das Tragen des Ludwigskreuzes verboten werden solle, durch die Tagesordnung beseitigt. Unseres Erachtens hat die Kammer sehr Recht daran gethan; nur wäre es vielleicht wünschenswerth gewesen, daß sie ihr Votum deutlicher motivirt hätte, um jenen Eifersüchtigen, denen die Ehre Anderer ein Dorn im Auge ist, darzuthun, daß die Geschichte Frankreichs gleichmäßig aus der Vergangenheit und aus der Gegenwart zusammengesetzt, und daß die erstere nicht minder ruhmvoll als die letztere ist. Wir haben es schon bei mehreren Gelegenheiten gesagt: die sogenannten Patrioten, die die gänzliche Unterdrückung des Ludwigskreuzes verlangen, haben ihren Orden in drei Tagen verdient; die Ludwigskitter sind freilich nicht so schnell in den Besitz des Throns gelangt. Jedemfalls aber ist es nicht allein lächerlich, sondern im höchsten Grade ungerecht, daß man Männer, die für eine glänzende That durch einen Orden belohnt worden sind, desselben nach 10 oder 20 Jahren unter dem Vorwande einer Revolution berauben will. Wir erkennen den Revolutionen das Recht zu, viele Dinge abzuschaffen; aber niemals dürfen sie die Erinnerungen an große, muthige und edle Handlungen auszulöschen trachten.“

Mlle. Mars hat einen neuen Kontrakt auf ein Jahr mit der Direktion des Théâtre français abgeschlossen.

In einem Schreiben aus Toulon vom 5. d. heißt es: „Ich glaube, Ihnen als zuverlässig melden zu können, daß die jetzt stattfindenden Truppen-Bewegungen sich auf die definitiv beschlossene Besetzung von Udidah und Coleah beziehen. Wenn die Regierung eine starke Expedition vorbereitet, um jene beiden Plätze, die uns durch den Traktat an der Tafna zugesprochen worden sind, zu besetzen, so geschieht es, weil man Widerstand befürchtet. Abdel-Kader befindet sich in diesem Augenblick in Medeah, wo er bedeutende Streitkräfte zusammengezogen hat, und wir erfahren aus sicherer Quelle, daß noch täglich zahlreiche Reiter-Abtheilungen zu ihm stoßen. Man versichert, daß ganze Stämme aus der Umgegend von Algier aufgebrochen sind, um sich dem Emir anzuschließen. Abdel-Kader rechnet sehr auf das Gelingen der Mission, die er seinem ersten Minister, Ben-Brach, der sich nach Paris begiebt, anvertraut hat; und man glaubt allgemein, daß die militairischen Operationen in der Provinz Algier erst beginnen werden, wenn der Emir über die Resultate der Unterhandlungen seines Ministers etwas Bestimmtes erfahren haben wird.“

— Den 12. März. Der Herzog und die Herzogin Alexander von Württemberg werden, dem Vernehmen nach, erst zwischen dem 20. und 25. k. M. hier erwartet, und den ganzen Sommer über in Paris bleiben.

Nach einem halbofficiellen Artikel des Journal des Débats hat der Conseilpräsident Molé in der Conversionscommission erklärt, die Regierung sehe die Ausführung eines Rentereductionsplans dermaßen für unzeitgemäß (inopportun), ja für unmöglich an. Damit wäre nun die Conversionsfrage aufs Neue vertagt und die 5pEt. Rente kann ungestört fortfahren zu steigen.

Man unterhielt sich an der heutigen Börse viel von den bevorstehenden Debatten in der Deputirten-Kammer, und es gab sich von vielen Seiten die Besorgniß kund, daß das Ministerium bei der Renten-Reductions-Frage in der Minorität bleiben, und sich dann genöthigt sehen möchte, seine Entlassung einzureichen. Unter diesen Umständen ist ein Schwanken in den Coursen der öffentlichen Fonds natürlich, und die Französischen Renten erlitten eine, wenn auch bis jetzt nicht sehr bedeutende Preis-Erniedrigung.

In Bezug auf den (oben mitgetheilten) Artikel des ministeriellen Journals „le Temps“, bemerkt das ebenfalls ministerielle Blatt la Presse Folgendes: „Der „Temps“ nimmt keinen Anstand, zu versichern, daß das Ministerium, dessen vertrautes Organ zu seyn er sich den Anschein giebt; aus der Renten-Reduction eine Cabinets-Frage machen werde. Indem wir hiermit das Gegentheil erklären, glauben wir besser unterrichtet zu seyn als der Temps.“

Dasselbe Blatt sagt: „Die Revue de Paris, die mit dem Temps die Präntension theilt, gut unterrichtet zu seyn, behauptet, daß auf den Bänken der Deputirten-Kammer nachstehende Liste eines neuen Cabinets zirkulirt habe: Der Herzog von Broglie, Conseil-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Herr Thiers, Minister des Innern; Marshall Soult, Kriegs-Minister; Herr Guizot, Minister des öffentlichen Unterrichts; Herr Duchatel, Finanz-Minister; Herr von Rosamel, Herr Passy, Handels-Minister. Diejenigen, die von dieser angeblichen Liste gesprochen haben, würden gewiß sehr in Verlegenheit seyn, wenn sie Jemanden nennen sollten, der dieselbe gesehen hätte. Wir können nur versichern, daß der Herzog von Broglie, als der Graf von Montalivet ihn von dem obigen Gerücht in Kenntniß setzte, sich entschieden gegen dasselbe verwahrt hat.“

Nach Berichten aus Madrid sind die bei Nebenes gemachten Gefangenen zur Arbeit an den Festungswerken nach Cadix und Carthagena geschickt worden. General Glinier wurde im Gouvernement von Toledo bestätigt und Graf Mirasol zum Unterstatthalter von Cuba ernannt. Während General

Sanz seinen Gegner Basilio Garcia in der Sierra Morena aufsuchte, hatte dieser die Stadt Huesca im Königreiche Murcia überfallen und gebrandschatzt und sich hierauf wieder in die Gebirge geworfen. Dagegen rückt General Oraa vom Norden her auf Murcia und Lorca. Espartero verhielt sich unthätig zu Miranda del Ebro. — Das südliche Spanien ist von Ueberschwemmungen heimgesucht worden; zu Cordova hat man am 18. d. ein Erdbeben verspürt.

Die Truppen, welche man nach Algier schicken wird, sind 9000 Mann an der Zahl, die von allen Regimentern der Armee geliefert werden sollen. Sie sollen detachementsweise in Toulon ankommen. Ihr Abmarsch wird sehr bald beginnen, und schon ist die Abtheilung der Dampfschiffe, welche diesen Transport bewerkstelligen soll, bezeichnet. Der „Phare“ und der „Aetna“ werden zuerst abgehen. Man beschleunigt die Ausbesserung aller andern, so wie der Last-Corvetten, welche zu den Dampfschiffen stoßen sollen.

Dem Vernehmen nach ist Valentin gestern durch den Instruktionsrichter mit Hubert konfrontirt worden. Sie gehörten, wie man sagt, vor 6 Jahren zu der nämlichen republikanischen Gesellschaft und die Verschwörung soll sich von dieser Zeit an datiren. — Leprestre-Dubocage, der kürzlich verhaftet worden, weil er eine geheime Pulverfabrik besitzen sollte, ist wieder freigegeben worden.

Es ist ein Plan zur Anlegung eines Tunnels unter Paris vom Victorien-Platz bis zum Observatorium entworfen worden. Der Kosten-Aufwand soll 8½ Millionen betragen.

Großbritannien und Irland.

London den 9. März. Die Petitionen gegen die sämtlichen Wahlen der City von London sind zurückgenommen worden. Es sind jetzt von 19 bestrittenen liberalen Wahlen 13 von den Ausschüssen für gültig erklärt und nur 2 kassirt; 4 sind noch nicht erledigt. Von 5 bestrittenen Tory-Wahlen sind 3 für gültig erklärt und 2 kassirt.

Seit Kurzem ist zwischen hier und Nottingham eine neue Art von Personenwagen im Gange, deren Bauart die vollkommenste Sicherung gegen das Umwerfen gewährt. Es ist dies dadurch erreicht, daß die Federn, in welchen der Wagen hängt, an dem oberen Theile des Rutschkastens auf hölzernen in den Achsen feststehenden Stützen angebracht sind. Dadurch wird der Rutschkasten stets in einer perpendicularen Lage erhalten und das Umfallen selbst auf den unebensten Wegen und beim raschen Fahren verhütet. Der Erfinder dieser Wagenart hat ein Patent darauf erhalten.

Aus Gibraltar sind Nachrichten vom 23. Febr. hier eingegangen, denen zufolge dort Agenten Domiguels gewesen seyn sollen, um Waffen, Provision und Transportmittel für Leute anzuschaffen,

die zur Verstärkung Remeschido's an der Küste von Algarbien landen sollten.

Zu Halifax ist der „Inconstant“ mit dem linken Flügel des 93ten Regiments unter dem Kommando des Majors Arthur, angekommen, welcher am 3. v. M. landete und von den Einwohnern mit großer Freude empfangen wurde.

Zu Quebec war am 7. v. M. eine Versammlung des konstitutionellen Vereins gehalten worden, in welcher die einstimmige Ansicht ausgesprochen wurde, daß die Wiedervereinigung von Ober- und Nieder-Kanada vortheilhaft sei.

Mit dem Dampfboote „Braganza“ sind Nachrichten aus Lissabon vom 3. März eingelaufen; sie lauten finanziell ungünstig; das projektirte Anlehn ist nicht zu Stande gekommen; zwei Minister haben ihre Dimission gegeben; Sa da Bandeira ist einer derselben; es hält schwer, das Kabinet zu ergänzen.

— Den 10. März. Der Fürst Esterhazy und sein Sohn werden stündlich hier erwartet.

Graf Durham wird am 21. d. sein Abschieds-Diner geben, zu welchem unter anderen Personen vom hohen Adel auch die Herzöge von Sutherland und von Devonshire eingeladen sind.

In der Dienstags-Sitzung des Oberhauses machte auch Lord Brougham einen Angriff auf den Colonial-Sekretär wegen eines Geheimenraths-Befehls in Betreff der Einfuhr freier Arbeiter aus Ostindien nach dem Britischen Guiana, den er als höchst unmenschlich schilderte. Lord Glenelg verteidigte sich jedoch selbst und am Ende wurde der Antrag des Lord Brougham mit 56 gegen 14 Stimmen verworfen.

Gestern Abend im Oberhause wurde die im Unterhause mit schwacher Majorität durchgegangene Bill in Betreff der Parlaments-Wahlen auf den Antrag des Herzogs v. Wellington, welcher in denselben eine Tendenz erblickte, das Wähler-Corps zu erweitern, mit 147 gegen 82 Stimmen verworfen. Man hat bemerkt, daß Lord Brougham, der jetzt den Radikalen spielt, sich vor der Abstimmung entfernte.

Der Colonial-Sekretär, Lord Glenelg, hat bereits am Montage im Oberhause eine wichtige Bill wegen Verbesserung der Sklaven-Emancipations-Bill vorgelegt.

Die Handels-Nachrichten aus den Vereinigten Staaten lauten trübe. Aus Texas und Florida nichts Neues. Der bekannte Seminolen-Häuptling Osola war in den Kerkern von Charleston gestorben.

In Liverpool ist so viel Baumwolle angekommen, daß die am 7. März verkauften 3500 Ballen ein ziemlich merkliches Fallen im Preise zuwege gebracht hatten. Man hofft jedoch, dies werde nicht von Dauer seyn.

Am vorigen Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags stieß die mit Eisen beladene Brigg

„Emma“ bei Gravesend mit dem Dampfboote „Leith“ zusammen. Der Stoß war so furchtbar, daß man einen Augenblick glaubte, die Brigg würde sinken. Sie ist sehr beschädigt, und es ist der Mannschaft gelungen, sie an die Küste zu bringen, von wo sie in die Dock's bugsiert werden soll, um sie auszubessern.

Laut Briefen aus San Sebastian war ein Transportschiff, mit einigen hundert Mann der Britischen Legion am Bord, am 3. d. nach England gesegelt, und 300 Soldaten desselben Corps waren überredet worden, im Dienste der Königin zu bleiben.

Bei der Franklin-Bank, einer von denjenigen, die kürzlich in Boston fallirten, war grober Betrug entdeckt worden. Der Präsident und die Direktoren waren verhaftet worden und sollten vor Gericht gestellt werden. Ueber die Bank „Republik“ in derselben Stadt war der Untersuchungs-Bericht der Commissaire publizirt. Er enthält, wie ein Bericht sagt, „das abscheulichste Gemälde von Verrätherie, das je gesehen worden ist.“ Der verstorbene Präsident dieser Bank, Simpson, war der Bank allein 250,000 Dollars schuldig, für welche sie wenig mehr als persönliche Sicherheit hatte.

Die letzten hier eingegangenen New-Yorker Zeitungen enthalten Nachrichten aus Para in Brasilien, wonach man dort von dem Aufstande in Bahia Kunde hatte und befürchtete, daß auch in der Provinz Para binnen kurzem wieder eine Empörung ausbrechen möchte. Die dort befindlichen Nord-Amerikaner hatten daher ihre Regierung ersucht, ihnen ein Kriegsschiff zu Hülfe zu senden.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 10. März. Dem Handelsblad zufolge, hat man sich in den Sectionen unserer zweiten Kammer bei der Untersuchung des Gesetz-Entwurfes über die für das Kriegs- und Marine-Departement geforderten außerordentlichen Ausgaben, von mehreren Seiten sehr entschieden dahin erklärt, daß man seine Zustimmung dazu nicht geben werde, bevor die Regierung nicht dargegethan, daß von ihrer Seite Alles geschehen, um endlich eine Erledigung der obschwebenden politischen Fragen herbeizuführen. Viele meinten, daß wenn es auf andere Weise nicht möglich sei, die Annahme der 24 Artikel ein Mittel an die Hand geben würde, um zu jener Erledigung zu gelangen. Uebereinstimmend haben sämtliche Sectionen die Erklärung abgegeben, daß die zu außerordentlichen Ausgaben verlangte Summe von 16,137,700 Gulden viel zu groß und ganz im Widerspruche mit der Ankündigung sei, die man bereits im vorigen Jahre von einer bedeutenden Verminderung dieser Summe gemacht habe. Auch die Ueberweisung derselben auf die Ostindischen Einnahmen hat mehrfachen Bedenken erregt, da man sich durchaus keine Re-

enschaft darüber zu geben vermag, wie die Ostindischen Nebenken im Stande seyn würden, außer dieser Summe auch noch eine eben so große abzuwerfen, die bereits auf dem ordentlichen Budget darauf angewiesen ist.

Das Journal de la Haye will neuerdings Nachricht von einer in Paris von dem Hause Laffitte abgeschlossenen Anleihe für die Spanische Regierung erhalten haben.

B e l g i e n.

Brüssel den 10. März. Der große Orient von Belgien, gebildet aus je drei Mitgliedern einer jeden Freimaurer-Loge des Königreichs, versammelte sich am 1. d. zu Brüssel. Es wurde Bericht erstattet über die Arbeiten während des vergangenen Jahres. Außer anderen Mittheilungen geschah die, daß sieben neue Logen ins Leben getreten, und daß noch viele Gesuche um Ertheilung einer Constitution an den großen Orient gelangt sind. Der große Orient schritt sodann zur Wahl seiner Beamten und zur Installation der neuen Loge: „le Progrès“, die in der nämlichen Sitzung fünfzig neue Mitglieder aufnehmen sah. Die Versammlung bestand aus mehr als 300 Freimauern und zum großen Theile aus den angesehensten Magistrats-Personen. Bei der gebräuchlichen Sammlung für die Armen am Schlusse der Sitzung flossen ansehnliche Spenden in den Armenstock.

— Den 12. März. In der Sitzung der Repräsentanten-Kammer vom 10. d. M. ist dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein Kredit von 200,000 Franken für die Kosten einer Gesandtschaft nach Konstantinopel bewilligt worden.

Die neue Freimaurerloge des Fortschritts ist nun eröffnet worden. Ihre Mitglieder sind meist erklärte Oppositionsmänner. Ueberhaupt sucht die Bewegung sich dermaßen der Freimaurerei zu bemächtigen, daß die Gemäßigten, fürchtend, vom Strome dahingerissen zu werden, der Aufnahme der sogenannten Exaltirten Schranken zu setzen suchen. — Die Mißhandlungen der Bibel-Verkäufer dauern fort. Auf den Jahrmärkten, in kleineren Städten oder Marktflecken, werden ihre Bibeln vom rohen Landvolke vernichtet und sie sehen sich den ärgsten Mißhandlungen ausgesetzt. Aber eben diese Verfolgungen stärken den Muth derjenigen, die sie treffen, die eine Art heilige Pflicht darin sehen, sich durch nichts abhalten zu lassen, das Buch der Bücher zu verbreiten. „Was wir — sagte jüngst einer dieser Menschen zu seinen Weinigern — von Euch Nebels zu erleiden haben, wird der Herr uns hienieden und dort oben tausendfältig zu vergelten wissen. Wir sind auf das Aergste gefaßt!“ Die unlängst in St. Truyen von der blinden Menge verbrannten Bibeln waren: Die Französische Uebersetzung des Le Maître de Sacy, und die zu Brüssel 1723 erschienene Niederdeutsche Uebersetzung.

Weide sind von der katholischen Geistlichkeit, als den Text der Vulgata treu wiedergebend, genehmigt worden.

Deutschland.

Weimar den 13. März. Nachdem Se. Königl. Hoheit der Großherzog zum erstenmale dem öffentlichen Gottesdienste beigewohnt hatte und an der gewöhnlichen Mittagstafel erschienen war, gewannen die Bürger und Einwohner der Residenz die Ueberzeugung, daß ihnen der theure Fürst und Landesvater wiedergeschickt sei; daher feierten wir vorgestern dessen Genesungsfest dadurch, daß sämtliche Arme der Stadt gespeist und die sogenannten verschämten Armen durch Geldgaben unterstützt wurden. Eine festliche Beleuchtung der Stadt sollte nun gleichsam der Dolmetscher unserer ungeheutelten Freude über die glückliche Wiedergenesung des geliebten Fürsten seyn; der Großherzog wünschte dieselbe indessen nicht, weil der harte Winter ohnedies mancher Haushaltung einen vermehrten Aufwand verursacht habe. Die Freude des Publikums wurde jedoch gestern im Theater laut, wo der allberehrte wiedergenesene Landesfürst an der Seite seiner Gemahlin erschien. Als der Vorhang aufrollte und die Worte: „Des Lebens Blüten dem theuern Fürstenhause“ sichtbar wurden, da wollte der Jubel gar kein Ende mehr nehmen.

Hannover den 13. März. Die Ostfriesischen Provinzialstände machen fortdauernd Ansprüche darauf, in den Besitz der provincialen Selbstständigkeit, die ihnen, bei der Abtretung der Provinz von Preußen an Hannover 1817 angeblich garantirt worden ist, restituirt zu werden. Von einer Theilnahme an der damals bereits eingerichteten allgemeinen Stände-Versammlung schlossen sie sich mehrere Jahre hindurch aus, und wurden nur durch wiederholte Reversalen, daß eine Theilnahme an derselben ihren Ansprüchen nicht präjudicirlich seyn solle, zu einer solchen bewogen. Sie hatten nie aufgehört, durch Gesuche, Proteste, publicistische Deductionen jenen Zweck zu verfolgen, und erneuerten ihre Anstrengungen, als 1832 das Staats-Grundgesetz erlassen werden sollte, gegen welches sie eben deshalb energisch protestirten. Durch die neueste Aufhebung des Staats-Grundgesetzes ist nun die Sache wieder in den Zustand der Unentschiedenheit zurückgebracht, in welchem sie sich von 1819 bis 1833 befand, und daher betrachtet ganz Ostfriesland jenen Vorgang, der in andern Gegenden große Erbitterung zur Folge gehabt hat, als ein freudiges Ereigniß, als einen Sieg der Gerechtigkeit über die Unterdrückung. Begreiflicher Weise sind also die Ostfriesischen Stände sowohl, als die Deputirten der Provinz in der allgemeinen Stände-Versammlung sehr weit davon entfernt, sich derjenigen Opposition, welche die Rechtsbeständigkeit des Staats-Grundgesetzes vertheidigt,

anzuschließen (wiewohl einige Städte der Provinz in dieser Hinsicht von denen der Provinzial-Landschaft überhaupt abweichende Ansichten hegen). Jene stimmen daher auch jetzt bei der Competenz-Frage für die Competenz. Der Sage nach beabsichtigen nun die Mitglieder der Opposition, den Landtag völlig zu verlassen, wenn die Competenz-Frage gegen sie entschieden wird. Sodann werden die Ostfriesischen Deputirten, mit Protestation gegen die neue Verfassungs-Urkunde, die Wiederherstellung der provincialen Selbstständigkeit Ostfrieslands verlangen, und wenn diese nicht anerkannt wird, den Landtag ebenfalls mit Protestation verlassen. Nach §. 23 des ständischen Sitzungs-Reglements von 1819 kann nun keine Sitzung der Kammer stattfinden und kein Beschluß gefaßt werden, wenn nicht wenigstens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Sollten deshalb von den anwesenden 54 Mitgliedern noch 16 oder mehr den Landtag verlassen, was dann? Die Antwort enthält das die neue Verfassung begleitende K. Schreiben, daß Se. Majestät sodann nach alter Weise regieren werde. (A. A. 3.)

Hannover den 17. März. Se. Majestät der König haben am Freitage den 9. d. Mts. in einer feierlichen Cour im Königlichen Schlosse, von den Ministern und dem Königlichen Hofstaate umgeben, eine zahlreiche Deputation beider Kammern empfangen, welche eine Adresse der Ständeversammlung, in Erwiderung auf die von Sr. Majestät bei Eröffnung der Kammern gesprochene Rede zu überreichen die Ehre hatte.

Man schreibt aus Goslar vom 10. März: „Gestern ereignete sich hier ein höchst trauriger Unglücksfall, dessen Bekanntmachung unvorsichtigen Vätern zur Warnung dienen möge. Zwei Knaben armer Väter von 5 und 3 Jahren spielen in dem Hofe des Hauses, und finden dort auf einem Holzblock ein Handbeil liegen. Der jüngere, ein gesundes munteres Kind, legt seine rechte Hand auf den Block, und fordert in seiner kindlichen Arglosigkeit seinen Bruder auf, ihm die Hand abzuhaufen; dieser ergreift das Beil, und mit einem Hiebe ist die Hand gerade im Gelenke vom Arme getrennt. Durch eine zweckmäßige wundärztliche Behandlung ist vorläufig jede Lebensgefahr des unglücklichen Knaben abgewendet.“

Göttingen den 11. März. (Deutscher Cour.) Professor Weber hat heute eine wissenschaftliche Reise nach England angetreten; er und Professor Ewald werden im Sommer wahrscheinlich zugleich von dort vorläufig hierher zurückkehren. Ewald wird im Sommer nicht in Leipzig lesen. Auch Professor Albrecht tritt in den nächsten Tagen eine Reise an, behält aber gleichfalls sein Domizil hier. Professor Wilhelm Grimm zieht mit seiner Familie nächsten nach Rassel. Es war vor mehreren Ta-

gen von einer Petition der Universität um Zurückberufung der sieben Professoren die Rede, welche auf Veranlassung eines sehr einflussreichen Mannes, des Grafen v. M., veranlaßt wäre, weshalb man sich von der Zustimmung des Königs versichert halten könne. Es verlautet indeß nichts Näheres, und ist das Gerede davon wahrscheinlich in Folge eines aus Hannover datirten Artikels des Hamburger Korrespondenten entstanden, der jedenfalls früher hier gelesen ward, als man von der Sache sprach.

Kassel den 10. März. Der Stände-Versammlung ist heute durch den Minister des Innern ihre Auflösung eröffnet worden. Herr v. Hanstein bemerkte dabei, ein Wigbold habe sich nicht enthalten können, in Hinblick auf die Resultate der diesmaligen Stände, zu sagen, dieselben haben nur „das Holz kleiner gemacht, die Advokaten-Gebühren erhöht und die Tauben fliegen lassen“, (es wurde nämlich ein Gesetz erlassen, das den Eigenthümern von Tauben die bis dahin untersagte Oeffnung der Schläge gestattet,) worauf der Präsident der Stände nur erklärte, die Würde der Versammlung lasse keine Erwiderung eines solchen Wises zu. Nichtsdestoweniger sollen sämtliche Minister nicht für die Auflösung gewesen seyn, die in der That auch die Erledigung des streitigen Punktes nicht befördern wird. Es handelt sich hier natürlich um nichts weiter, als um ein Prinzip, und dieses erscheint noch immer gewahrt, und wird auch von der nächsten Stände-Versammlung, die nach sechs Monaten ins Leben treten muß, nicht außer Acht gelassen werden. Im Uebrigen sind die aufgelöseten Stände in sofern sehr vorsichtig zu Werke gegangen, als sie jeder möglichen Intervention einer dritten gesetzlichen Macht in das erwähnte Prinzip vorgebeugt haben. Es war nämlich anzunehmen, die Regierung könne die Ueberweisung der Notenerbener Quart an den Finanz-Minister als eine Steuer-Verweigerung betrachten, und demnach die Hülfe der Bundesversammlung ansprechen, die sich in diesem Falle nur um die Formalien bekümmert, und nicht auf den Grund der Zerrwürfnis eingegangen seyn würde. Demnach schlug der Abgeordnete Wippermann ein Amendement vor, des Inhalts, man solle dem Finanzminister einen Kredit von 225,000 Gl., welches der Belauf der angewiesenen Summe ist, eröffnen, ein Antrag, dem man sofort Folge gab, und dadurch wiederholt bewies, es liege der Ständeversammlung zunächst nur an dem in Anspruch genommenen Rechte, nicht an den Früchten, die man vielleicht ganz und gar Sr. Hoheit dem Kronprinzen überlassen hätte, wäre solchergestalt nur eine Vermittelung dieser Angelegenheit herbeigeführt worden.

Österreich.

Wien den 13. März. Außer der Errichtung eines Standbildes des Kaisers Franz vor der Kais.

Burg ist auch die Aufstellung eines Denkmals für die Kaiserin Maria Theresia im Plane. Die Akademie der bildenden Künste in Mailand hat bereits wegen des Entwurfes des besten Modells für Maria Theresia einen Preis bestimmt. Obwohl der Mailänder Bildhauer Manfredini ein sehr gelungenes Modell als Standbild des Kaisers Franz ausgearbeitet hat, so wünscht doch der Hof durch Ausschreibung eines Concurfes an alle Künstler des Oesterreichischen Kaiserstaates noch etwas Vollkommneres zu erreichen.

Türkei.

(Bresl. Btg.) Seit 10 Tagen bildet das Tagesgespräch die neuesten Nachrichten aus Tabriz und aus Teheran vom 6. Januar. Nach denselben war der Schach von Persien, nachdem er mehre Festungen erobert, siegreich bis unter die Mauern von Herat vorgedrungen und hatte die Stadt zur Uebergabe aufgefordert. Allein die Besatzung erklärte, sich bis zum letzten Blutstropfen zu vertheidigen. So standen die Sachen in Persien nach Privatberichten, allein da Lord Ponsonby seitdem zwei Tartaren vom Englischen Botschafter in Persien erhielt, und außer mit der Pforte keine Kommunikation hierüber machte, und der Seraschier am Taurus, Hasisch Pascha, vom 20. Jan. meldet, der Schach sey vollständiger Sieger über den Prinzen von Herat, so scheint das umlaufende Gerücht nicht ohne Grund, daß Herat mit Sturm erobert und dem Erdboden gleich gemacht sey.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die Kranken-Anstalt der barmherzigen Schwestern hierselbst hat auch im vorigen Jahre ihre wohlthätige Wirksamkeit bewährt, von welcher die folgende Tabelle eine Uebersicht giebt.

Bestand am 31. December 1836.		Zugang im Jahre 1837.		Summa der im Jahre 1837 behandelten Kranken.	Abgang.						Bestand am 31. Decbr. 1837.
					Geheilt		ungeheilt entlassen		Gestorben		
Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.		Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	
105	513	391	1009	424	368	20	—	70	24	94	103
					792						

Coblenz den 12. März. Gestern ist der Dienst der Dampfschiffe auf dem Rheine durch die Kölner Gesellschaft mit dem ausgezeichnet schönen Schiffe Großherzog Leopold eröffnet worden. Aus den heute bekannt gewordenen neuen Passagiergeldtarifen hat man mit Freude gesehen, daß die

Lizen für alle Stationen und alle Plätze um ein Drittel herabgesetzt worden sind. Für diejenigen Passagiere aber, welche zugleich auch für die Rückreise eine Karte lösen, ist eine Erniedrigung der ganzen Hälfte gegen die früheren Preise eingetreten, und dabei hat der Passagier das Recht, die Retourkarte während eines ganzen Jahres zu benutzen. Das Dampfschiff „Stadt Mainz“ von der Kölner Gesellschaft wird heute hier erwartet; es hat ein beladenes Schiff am Schlepptau, und wird bis Straßburg den Versuch machen, in wie weit das Schleppen der Segelschiffe mittelst Dampfschiffen auf dem Mittel- und Oberrheine nützlich werden dürfte.

(Rh. und M. Stg.)

Der Buch- und Steindruckerei-Besitzer Ernst Wilhelm Köbbling zu Mühlhausen (im Reg.-Bezirk Erfurt) hat einen neuen Sporkochherd erfunden, welcher in jeder Haushaltung nicht nur zum Kochen und Braten sehr bequem geeignet, sondern auch zugleich zur Heizung kleiner Küchen und Zimmer, nebenbei gebraucht, eben so aber, wohl verpackt, leicht meilenweit versandt und an jedem passenden Orte ohne wesentliche Veränderungen in Zeit von wenigen Minuten zum Gebrauch aufgestellt, auch mit jedem gewöhnlichen Stubenofen in Verbindung gesetzt werden und so zur Zimmerheizung mit beitragen kann. Bei den immer steigenden Holzpreisen ist es von großem Interesse, so viel als möglich Ersparnisse am Brennmaterial herbeizuführen und insbesondere den Unbemittelten hierunter Erleichterungen zu verschaffen, daher auch die Regierung zu Erfurt das Publikum auf den von dem 2c. Köbbling erfundenen Kochherd, dessen Einrichtung durch das Gutachten Sachverständiger als nützlich und jenem Zwecke entsprechend anerkannt worden ist, durch ihr Amtsblatt aufmerksam gemacht hat.

Frankfurt. In Hessen lebte vor fünfzig (?) Jahren ein Prokurator, der dicke Lorenz genannt, welcher ein eigenes Bestreben in der Zierlichkeit der Deutschen Rede zeigte. Einst wollte er zu seinem Jungen sagen: Junge, hole mir ein Messer; damit er nun kund mache, daß ein Unterschied sei zwischen ihm und einem gemeinen Hessischen Bauern, sagte er: Pape, bringe ein brodschneidendes Instrument. — Ein anderes Mal wollte er zu seiner Frau sagen: Frau, es hat neun geschlagen, gehe zu Bett, ich habe noch etwas zu thun. Damit nun die Frau wisse, daß er ein Hessischer Eizero sei, sprach er: du Hälfte meiner Seele, du mein ander Ich, meine Gehülfin, meine Augenlust, das gegossene Erz hat den neunten Ton von sich gegeben, erhebe dich auf die Säulen deines Körpers und verfüge dich in das mit Federn gefüllte Ein geweide.

Stolz eines Hundes. Ein geschickter Schütze ließ einst einen guten Jagdhund einem Freunde, der sich sein Gewissen nicht mit dem Tode vieler Reb-

hühner beschwerte, wie oft er dieselben auch in Furcht gejagt hatte. Nachdem er auf einige Rebhühner wirkungslos gefeuert hatte, die der Hund ihm aufgesucht, kehrte dieser, offenbar ärgerlich, um, ging nach Hause und konnte nie wieder vermocht werden, jenen ungeschickten Schützen auf die Rebhühnerjagd zu begleiten.

Schiller als Schauspieler. Schiller, in der Schauspielwelt völlig lebend und webend, trat einmal auch als wirklicher Schauspieler auf. Am Geburtstage Herzog Karl's zu Württemberg, den 11. Februar 1780, führten Zöglinge der ersten Abtheilung Göthe's Clavigo in der Akademie auf. Schiller, dem die Vertheilung des Rollenstücks oblag, wählte sich den Clavigo zur Rolle. Und wie spielte er sie? Ohne die mindeste Uebertreibung darf man sagen — abscheulich. Was rührend oder feierlich seyn sollte, war kriechend oder hochtrabend, Stolz wurde widriges Aufblähen, der Ausdruck der Leidenschaft, Brüllen und Schnauben. Keine Natur, kein geheurer Ausdruck, sondern wahre Ungeberbigkeit. Bei der Stelle, wo es heißt: Clavigo bewegt sich in höchster Verwirrung auf seinem Sessel, warf sich Schiller in so wilden Zuckungen auf dem Stuhle herum, daß die Zuschauer lachend erwarteten, er werde herunterpurzeln. Was hier von Schiller, ist auch an andern Tragikern bemerkt: Shakespeare, Otway, Johnson waren zum Theil große Schauspielsichter, aber alle sollen mittelmäßige, wo nicht schlechte Schauspieler gewesen seyn.

Stadt-Theater.

Freitag den 23. März: Siebente Gastdarstellung der Königl. Preuß. Hofschauspielerin Fräul. Charl. von Hagn: Donna Diana; Lustspiel in 4 Aufzügen, nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto, von Carl August West. — (Gastrolle: Donna Diana: Fräul. Charl. von Hagn.)

In unterzeichneter Buchhandlung sind nachstehende nützliche Schriften, wie auch in allen auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Der belustigende

Kartenkünstler,

eine deutliche Anweisung zu 113, größtentheils noch unbekannten, leicht ausführbaren und höchst überraschenden

Kartenkunststücken,

von A. v. Meerberg.

8. Broch. Preis 10 Sgr.

Franklin's goldnes Schachkästlein, oder Anweisung, wie man thätig, verständig, beliebt, wohlhabend, tugendhaft, religiös und glücklich werden kann. Ein Rathgeber für Jung und Alt in allen Verhältnissen des Lebens. Herausge-

geben von Dr. Bergk. 2 Bändchen, zweite verbesserte Auflage. 8. Broch. 25 Sgr.

Ein schönes nachahmungswerthes Beispiel giebt uns der so berühmte Franklin in diesem Buche, was Fleiß, Ordnung, Mäßigung, Nachdenken und Sparsamkeit vermag, und wie weit es der Mensch in seiner Selbstbeherrschung und durch eine unaufhörliche Geistesausbildung und Vereblung seines Herzens bringen kann.

(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Queblinburg.)

Vorräthig bei F. F. Heine in Posen.

Bekanntmachung.

Bei den am 11ten Februar cur. aus hiesiger Straffsection entwichenen und am 12ten März cur. in Boykostwo bei Schrimm verhafteten Sträflingen Mikulski und Swięciecki, sind folgende, muthmaßlich gestohlene Sachen:

1) vier Dietriche, 2) ein $1\frac{1}{2}$ Fuß langes Stemm-eisen, 3) eine viereckige, mit Pelz besetzte Mütze von grünem Tuch, 4) ein rothgestreiftes Halstuch, 5) eine buntgestreifte Weste, 6) eine viereckige mit Pelz besetzte Mütze von blauem Tuch, 7) ein Mantel von feinem blauer Tuche, 8) eine blautuchene Weste, 9) ein Paar Stiefeln, und 10) ein alter brauntuchener Mantel von ordinärem Tuche mit grau drillichenem Futter, aufgefunden worden.

Da die Eigenthümer dieser Gegenstände unbekannt sind, so werden alle diejenigen Personen, welche über die muthmaßlichen Diebstähle Auskunft zu geben vermögen, aufgefordert, sich bei der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde, spätestens aber in dem auf

den 30sten März cur. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Militairgerichts-Lokal anberaumten Termin Befuß ihrer Vernehmung zu melden.

Posen den 17. März 1838.

Königl. Preuß. Kommandantur-Gericht.

Der Amtmann Ferdinand Lamprecht, und dessen Braut, die vermittelte Friederike Szczy-piorowska, geborne Zorn von hier, haben mittelst Vertrages vom 23ten Februar c. a. vor Eingehung der Ehe die Gemeinschaft der Güter, nicht aber die des Erwerbes, ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grätz am 5. März 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der, der hiesigen israelitischen Korporation angehörenden, sub No. 359. Judenstraße belegenen Fleischbänke, so wie der dort befindlichen Wohnungen, vom 1sten April d. J. ab bis dahin 1839, haben wir einen Termin auf

den 27ten dieses Monats

in dem Gemeinde-Sessions-Zimmer anberaumt.

Die Bedingungen sind in unserm Kassen-Lokal

einzusehen. Pachtlustige werden daher ersucht, in jenem Termin sich einzufinden.

Posen den 19. März 1838.

Die Verwaltungs-Beamten der israelitischen Korporation.

Ein gewandter und erfahrener Oekonom, welcher einer bedeutenden Wirthschaft als erster Beamte vorzustehen im Stande ist, findet von Johanni d. J. an in der Nähe von Posen ein gutes Unterkommen. Hierzu qualificirten und durch gute Atteste empfohlenen Individuen wird der Kaufmann Herold in Posen nähere Auskunft ertheilen.

Zu dem an der Büttel- und Klosterstraße, No. 145/16. belegenen Eckhause, ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 5 Piecen, Küche, Bodenkammer und Kellerraum, vom 1sten April d. J. zu vermietthen. Das Nähere beim Seilermeister

P. Weit,

No. 103/3. Breitestr.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 15. bis 21. März 1838.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
15. März	+1°	+6°	27.3, 10,3 L	mäßig S
16. "	+0,6°	+3°	27 = 10,4 =	= W
17. "	-1,4°	+5°	27 = 8 =	= SW
18. "	0°	+1,2°	27 = 4 =	= W
19. "	-0,5°	+0,5°	27 = 5,3 =	st. WNW
20. "	-1°	+3°	27 = 8,6 =	bedgl.
21. "	+2°	+8°	27 = 8,2 =	mäßig SW

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 15. März 1838.

Zu Lande: Weizen (weißer) 1 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 20 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 9 Sgr. 5 Pf., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 28 Sgr. 2 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 28 Sgr. 2 Pf.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 23 Sgr. 2 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 12 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. und 1 Rthlr. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 10 Sgr.; große Gerste 28 Sgr. 9 Pf.

Mittwoch den 14. März 1838.

Das Schock Stroh 6 Rthlr. 15 Sgr., auch 5 Rthlr. 10 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Branntwein-Preise in Berlin, vom 9. bis 15. März 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr. 15 Sgr., auch 14 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.